

Halbjahresbericht – offene Kinder- und Jugendarbeit der SE Walensee

August 2025 – Februar 2026

Nadine Böhler

Seit 1. August 2025 ist Nadine Böhler Teil des Teams der Seelsorgeeinheit Walensee und hat die Verantwortung der Ressortleitung übernommen, die offene Kinder- und Jugendarbeit der gesamten Seelsorgeeinheit Walensee aufzubauen. Ziel dieser Arbeit ist es, einen Ort der Begegnung, Kreativität und Gemeinschaft zu schaffen, indem Kinder und Jugendliche sich sicher, willkommen und wertgeschätzt fühlen.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit Walensee– kurz JUWA – schafft einen Ort der Begegnung, Wertschätzung und Gemeinschaft, an dem sich Kinder und Jugendliche frei entfalten, ihre Stärken entdecken, ihre Persönlichkeit entfalten und respektvoll sind. Im Mittelpunkt stehen soziale Werte, Eigenverantwortung und gegenseitige Unterstützung, wobei JEDE und JEDER willkommen ist, unabhängig von Herkunft oder Lebenssituationen.

Die ersten Monate nach dem Eintritt im August 2025 waren vor allem geprägt von Aufbauarbeit, Vernetzung, Planung und ersten Aktivitäten, welche auch weiterhin die Grundlage für ein nachhaltiges Angebot der Jugendarbeit Schaffen werden.



Ausgangslage und Aufbauphase

Erste Wahrnehmung und Herausforderungen

Zu Beginn meiner Tätigkeit bin ich nicht nur auf organisatorische, sondern auch auf gesellschaftliche Herausforderungen gestossen. Teilweise war Zurückhaltung oder Skepsis spürbar – sowohl bei Erwachsenen als auch bei regionalen Trägern. Diese Vorbehalte richteten sich weniger gegen meine Person, sondern eher gegen die kirchliche Trägerschaft, frühere Geschehnisse oder mediale Berichterstattung.

Der Aufbau einer neuen Jugendarbeit erfordert Zeit, Geduld und kontinuierliche Präsenz. Zu Beginn war es nicht einfach, Zugang zu Jugendlichen zu finden und Vertrauen aufzubauen. Offenheit, authentisches Auftreten und regelmässige Präsenz haben jedoch Schritt für Schritt positive Beziehungen zu Jugendlichen und Erwachsenen ermöglicht. Gleichzeitig bleibt es eine Herausforderung, die Jugendarbeit weiter bekannt zu machen und langfristige Strukturen aufzubauen. Der Zugang zu einzelnen Schulen gestaltet sich zudem unterschiedlich und muss kontinuierlich gepflegt werden. Insgesamt zeigt sich trotz dieser Herausforderungen eine sehr positive Entwicklung. Erste stabile Strukturen und vertrauensvolle Beziehungen sind entstanden, auf denen die Jugendarbeit in Zukunft weiter aufbauen kann.

Was geholfen hat – Haltung und Persönlichkeit

Im weiteren Verlauf der Aufbauphase wurde immer deutlicher, dass der Schlüssel für Akzeptanz und Vertrauen nicht in Strukturen, Konzept oder Institution liegt, sondern in der persönlichen Haltung und dem professionellen Auftreten der verantwortlichen Person. Gerade in einem sensiblen Aufgabenfeld wie der offenen Kinder- und Jugendarbeit – und insbesondere im kirchlichen Kontext – spielt die Art der Begegnung eine zentrale Rolle. Offenheit Ehrlichkeit und Authentizität erwiesen sich als wichtig, um bestehende Vorbehalte Schritt für Schritt abzubauen.

Ein wesentlicher Faktor war dabei die bewusste Entscheidung, nicht in vorgefertigten Rollen zu aufzutreten oder Distanz zu schaffen. Stattdessen wollte ich als Mensch begegnen – offen, ehrlich und auf Augenhöhe. Es ging darum zuzuhören, ernst zu nehmen und Vertrauen aufzubauen.

Entscheidend waren:

- Offene und ehrliche Kommunikation
- Ein respektvoller, professioneller Umgang
- Authentisches Auftreten
- Verlässlichkeit und Präsenz
- Klare Haltung und Transparenz
- Bewusste Entscheidung gegen Abgrenzung
- Reflexion der eigenen Arbeit und Offenheit für Feedback

Durch Konsequente Beziehungsarbeit konnte Schritt für Schritt Vertrauen aufgebaut werden. Erwachsene, Jugendliche und regionale Träger haben erfahren, dass die offene Kinder- und Jugendarbeit der katholischen Kirche in erster Linie ein Ort der Unterstützung, Begleitung und Gemeinschaft ist – und wir alle dasselbe Ziel verfolgen. Es war mir ein Anliegen – auch im Sinne der kirchlichen Vorgaben und der Haltung unseres Bischofs – «RAUS AUS DER BUBBLE» zu gehen. Das bedeutet, nicht nur jene anzusprechen, die kirchennah sind, sondern bewusst alle Jugendliche.

Die offene Kinder- und Jugendarbeit soll kein geschlossener Kreis sein, sondern ein Raum, in dem wirklich jede und jeder Willkommen ist – unabhängig von religiöser Zugehörigkeit, Herkunft oder persönlicher Einstellung. Menschen konnten erleben, dass es nicht um Abgrenzung oder Zugehörigkeit geht, sondern um Begegnung, Gemeinschaft und Unterstützung. Mit der Zeit wurde die anfängliche Skepsis kleiner. Wo Offenheit und Respekt gelebt werden, entsteht Vertrauen. Und Vertrauen öffnet Türen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Haltung wirkt – Authentizität schafft Verbindung und echte Begegnung verändert Perspektiven.



Highlights, Erfolge und Herausforderungen

Erfolge und positive Entwicklungen

Seit dem Start im August 2025 konnten bereits zahlreiche wichtige Schritte im Aufbau der offenen kirchlichen Jugendarbeit umgesetzt werden. Besonders erfreulich ist, dass innerhalb kurzer Zeit erste Kontakte zu Jugendlichen aufgebaut werden konnte. Ein sichtbarer Erfolg ist die steigende Bekanntheit der Jugendarbeit. Durch Präsenz in den Schulen, Veranstaltungen, soziale Medien sowie persönliche Kontakte konnten immer mehr Jugendliche erreicht werden. Auch die wachsende WhatsApp-Gruppe mit mittlerweile über 100 Mitgliedern zeigt, dass ein grosses Interesse an den Angeboten besteht. Ein weiterer wichtiger Erfolg ist die gute Vernetzung mit verschiedenen Akteuren. Der Austausch mit der kommunalen Jugendarbeit, Schulen sowie weiteren Partnern ermöglicht eine gute Zusammenarbeit und schafft wertvolle Synergien. Besonders positiv war auch die Beteiligung der Jugendlichen beim Logo-Gewinnspiel. Durch Ideensammlungen im Unterricht, als auch ausserschulisch konnten Jugendliche aktiv in die Gestaltung der Jugendarbeit einbezogen werden. Es zeigt sich bereits jetzt schon, dass sich die Jugendarbeit zunehmend etabliert und Schritt für Schritt zu einem festen Bestandteil wird.

Highlights der bisherigen Arbeit

Ein besonderes Highlight stellt der Girls-Treff dar, der monatlich abwechselnd in Murg und Berschis stattfindet. Dieses Angebot wird von den Jugendlichen sehr positiv angenommen und bietet einen geschützten Raum für Austausch, gemeinsames Erleben und kreative Aktivitäten. Der Girls-Treff hat sich bereits zu einem festen Bestandteil des Angebots entwickelt.

Ein weiteres Highlight war das Logo-Gewinnspiel, bei dem Jugendliche eingeladen waren, eigene Vorschläge für ein neues Logo der Jugendarbeit einzureichen. Die Beteiligung war erfreulich hoch und zeigte deutlich das Interesse der Jugendlichen, sich aktiv einzubringen. Aus den eingereichten Vorschlägen wurden drei Finalisten ausgewählt, über die anschliessend in der WhatsApp-Gruppe abgestimmt wurde. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhielten attraktive Preise, darunter einen Kinogutschein, eine gratis Mitfahrt in einen Freizeitpark sowie eine Überraschungsbox.

Auch die erste gemeinsame Fasnachtsparty mit der kommunalen Jugendarbeit (MOJAS) war ein gelungenes Angebot und zeigte, wie durch Kooperationen attraktive Angebote für Jugendliche entstehen können.

Neben diesen einzelnen Veranstaltungen sind auch die vielen persönlichen Begegnungen und Gespräche mit Jugendlichen ein wichtiges Highlight der Arbeit. Gerade diese informellen Kontakte bilden die Grundlage für Vertrauen und langfristige Beziehungen.

Statistik der einzelnen Angebote

November 2025

Kennenlern-Nachmittag, Walenstadt	Ca. 35 Jugendliche
Kennenlern-Abend, Murg	Ca. 5 Jugendliche

Januar 2026

Spiele-Nachmittag, Oberterzen	0 (unglückliches Datum - Parallelveranstaltung von Schule und Sportvereine)
Girls-Treff, Murg	3 Jugendliche

Februar 2026

Fasnachtsparty, Flums	Ca. 45 Jugendliche
Girls-Treff, Berschis	4 Jugendliche
Schlittel-Nachmittag	7 Kinder/Jugendliche
Ski- und Snowboard Day	8 Jugendliche
Vortrag «Knallhart durchgezogen»	22 Personen
Tanzmäuse	7 Kinder



Vernetzung und Zusammenarbeit

Gerade in der Aufbauphase der Jugendarbeit war mein Ziel eine tragfähige Vernetzung zu schaffen. Neben dem Aufbau eigener Strukturen ging es darum, frühzeitig Kontakte zu anderen Mitspielern in der Jugendarbeit zu knüpfen, Synergien zu nutzen und Doppelspurigkeit zu vermeiden. Ziel war es, die Jugendarbeit als verlässliche Partner im regionalen Netzwerk zu positionieren und eine konstruktive Zusammenarbeit zu fördern

Offene kommunale Jugendarbeit

Ein wichtiger Schritt war die Vernetzung mit der offenen kommunalen Jugendarbeit in der Region. Dazu gehören insbesondere:

- MOJAS – offene Jugendarbeit Flums
- Jugendtreff Walenstadt
- Bluemli-Treff am Nebensee

Mit der MOJAS besteht ein aktiver und konstruktiver Austausch. Bereits in der Anfangsphase konnten gemeinsame Veranstaltungen geplant werden. SO konnte z.B. die Fasnachtsparty in Flums in Kooperation durchgeführt werden. Solche gemeinsamen Projekte ermöglichen es Ressourcen zu bündeln und ein starkes Statement der Zusammenarbeit in der Region zu setzen.

Auch mit dem Jugendtreff Walenstadt besteht ein sehr guter Austausch. Informationen und Erfahrungen werden geteilt und bei Bedarf Absprachen getroffen. Zudem durfte ich die Räumlichkeit der Jugendtreffs bereits für einen eigenen Anlass genutzt werden, was die Offenheit und gegenseitige Unterstützung innerhalb des Netzwerks unterstreicht.

Mit dem Bluemli-Treff am Nebensee fand ebenfalls einen Austausch statt. Dieser Jugendtreff wird von freiwillig Engagierten betrieben und findet einmal monatlich statt. Aufgrund begrenzter Ressourcen bestehen aktuell keine Kapazitäten für weiterführende Kooperationsprojekte. Dennoch ist der Kontakt wertvoll.

Schulische Vernetzung

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die schulische Vernetzung. Mit dem Schulleiter von Berschis, Walenstadt, sowie vom Nebensee besteht ein sehr guter und aktiver Austausch. Die Zusammenarbeit gestaltet sich offen und unterstützend gegenüber meiner Arbeit.

Das bedeutet:

- Zugang zu Schulklassen
- Möglichkeit Flyer im Unterricht zu verteilen
- Veröffentlichung von Anlässen und wichtigen Informationen auf dem Infodisplay und auf dem schwarzen Brett
- Positive Rückmeldung seitens der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen zeigen sich erfreut über das Engagement und die Initiative im Bereich der Jugendarbeit. Die Offenheit der Schule erleichtert meine Arbeit enorm.

Ein besonders wichtiger Baustein in diesem Zusammenhang war der Austausch mit dem Schulsozialarbeiter in Walenstadt. Von Beginn an unterstützte er den Zugang zur Schule und trug dazu bei, Kontakte zu erleichtern und Vertrauen aufzubauen. Ebenso fand ein Austausch mit dem Schulheilpädagogen vom Nebensee statt. In einer kleinen Gesprächsrunde wurde die jeweilige Arbeit vorgestellt. Diese Gespräche sind sehr wertvoll.

Mit der Schulratspräsidentin von Flums fand ebenfalls einen Austausch statt. Ziel war es, Möglichkeiten für einen leichteren Zugang zur Schule zu schaffen. Ein direkter Zugang ist leider nicht möglich. Dennoch wurden alternative Wege aufgezeigt, um die Zielgruppe zu erreichen. Auch dieser Dialog war wertvoll, da er Transparenz schafft und zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten offenhält.



JUSESO Stammtem

Ein zentraler Bestandteil der fachlichen Vernetzung ist der regelmässige Austausch im Rahmen der akj sowie im JUSESO-Stammteam. Der regelmässige Austausch des JUSESO Stammteam bietet und eine wertvolle Plattform für fachliche Reflexion, kollegiale Unterstützung und strategische Weiterentwicklung. In regelmässigen Treffen werden aktuelle Themen, Herausforderungen und Projektideen besprochen. Dabei geht es nicht nur um organisatorische Fragen, sondern auch um inhaltliche Weiterentwicklung und Qualitätsarbeit.

In regelmässigen Treffen werden aktuelle Themen, Herausforderungen und Projektideen reflektiert.

- Fachlicher Austausch auf Augenhöhe
- Gemeinsame Reflexion
- Strategische Weiterentwicklung der Jugendarbeit
- Gegenseitige Bestärkung und Unterstützung
- Gemeinsame Anlässe sowie Auftritte – wie der SIGA Messe 2026 und der Kurzfilm im Kino

Besonders wertvoll ist es, kurzfristig Rücksprachen zu halten, Ideen auszutauschen und mit Leuten zu sprechen, die derselben Arbeit nachgehen. Besonders in der Aufbauphase war dieser Austausch eine wichtige Ressource für Orientierung, Qualität und Sicherheit.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit entstehen überregionale Angebote. Viermal jährlich wird es ein Angebot für alle Jugendlichen der Region Werdenberg/Sarganserland geben, welches von der akj finanziert wird. Ziel ist es, Begegnungen über die eigene Region hinaus zu ermöglichen. Der erste gemeinsame Anlass – organisiert von SE Bad Ragaz-Taminatal – findet am 10. April 2026 statt. Zu diesem Anlass können sich alle Jugendlichen der anderen drei Seelsorgeeinheiten anmelden.

Vernetzung zur Pfadi

Aktuell versuche ich den Aufbau einer Zusammenarbeit mit der Pfadi zu ermöglichen. Ziel ist es, Synergien zu nutzen und mögliche Berührungspunkte zu schaffen und gegebenenfalls gemeinsame Projekte zu planen. Der Prozess befindet sich derzeit im Aufbau.

SE Schänis/Weesen

Bestehend ist die Verknüpfung und der Austausch mit den Jugendarbeitern der Seelsorgeeinheit Gaster. Für die kommende Zeit sind gemeinsame Anlässe pro Jahr geplant. Die Kooperation ermöglicht die regionale Begegnung von Jugendlichen, die gegenseitige Unterstützung bei Projekten, sowie die stärkere Sichtbarkeit kirchlicher Jugendarbeit.

Identitätsbildung, Sichtbarkeit und Beteiligung

Ein zentraler Schwerpunkt im Aufbau der offenen Kinder- und Jugendarbeit lag auf der Sichtbarkeit und der bewussten Einbindung von Kindern und Jugendlichen. Zu Beginn ging es weniger um einzelne Aktivitäten als um das Fundament der Jugendarbeit: Beziehungsarbeit und der Aufbau von Vertrauen. Erst auf dieser Basis können Angebote langfristig Wirkung entfalten. Gerade diese Grundlagenarbeit erwies sich als entscheidend, um Akzeptanz zu schaffen, Hemmschwellen abzubauen und die Jugendarbeit als verlässliches Angebot im Alltag der Kinder und Jugendlichen zu verankern. Um diesen Prozess von Anfang an partizipativ zu gestalten, ergaben sich mehrere Gelegenheiten, mich und meine Arbeit grösstenteils im ERG-Unterricht sowie Religionsunterricht vorzustellen. Diese Unterrichtseinheiten boten einen wertvollen Rahmen, um den Schülerinnen und Schülern die offene Kinder- und Jugendarbeit der katholischen Kirche näherzubringen.

In diesen Lektionen konnten jeweils ganze Unterrichtsstunden genutzt werden, um folgende Inhalte thematisiert und angesprochen werden:

- Persönliche Vorstellung und Rolle als Jugendarbeiterin
- Erklärung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und ihrer Zielsetzung
- Einblick in bestehende und geplante Angebote
- Vorstellung von Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche



- Austausch über Wünsche, Interessen und Bedürfnisse
- Raum für Fragen, Rückmeldungen und Anliegen
- Einladung zur aktiven Mitgestaltung zukünftiger Projekte
- Umsetzung kreativer Projekte

Diese schulischen Begegnungen waren besonders wertvoll, da sie einen niederschweligen Erstkontakt ermöglichten. Die Jugendlichen konnten mich in einem vertrauten Umfeld kennenlernen, was Hemmschwellen abbaute und Vertrauen förderte. Es entstand von Anfang an eine Kommunikation auf Augenhöhe. Die schulische Präsenz ermöglichte es zudem, die Jugendarbeit als ergänzendes, freiwilliges und unterstützendes Angebot zum schulischen Alltag sichtbar zu machen.

Ein besonders sichtbares und identitätsstiftendes Projekt in der Aufbauphase war das durchgeführte Logo-Gewinnspiel. Ziel war es, der Jugendarbeit nicht nur ein Erkennungszeichen zu geben, sondern diesen Prozess bewusst partizipativ zu gestalten. Die Jugendlichen wurden eingeladen, eigene Logo-Entwürfe einzureichen. Dabei wurden keine gestalterischen Vorgaben gemacht, um Kreativität und Individualität Raum zu geben. Die grosse Anzahl an Einsendungen zeigte, wie vielfältig, kreativ und engagiert die Jugendlichen an diese Aufgabe herangingen und wie hoch das Interesse und die Bereitschaft zur Mitgestaltung war.

Der Ablauf des Gewinnspiels wurde transparent und nachvollziehbar gestaltet:

- Sammlung aller eingereicherter Logo-Entwürfe
- Gemeinsame Sichtung und Vorauswahl im Pastoralteam
- Auswahl von drei Final-Logos
- Digitale Abstimmung über die WhatsApp Gruppe
- Öffentliche Bekanntgabe des Gewinner-Logos
- Persönliche Übergabe der Preise

Zur zusätzlichen Motivation und Wertschätzung der Teilnahme wurden Preise an die drei Gewinner übergeben.

- Kinogutschein im Wert von CHF 50,-
- Eine gratis Mitfahrt in den Freizeitpark
- Überraschungsbox

Die Preise wurden persönlich an die Gewinner und Gewinnerinnen übergeben und trugen zusätzlich zur positiven Wahrnehmung des Projekts bei. Durch die Abstimmung der Jugendlichen wurde Mitbestimmung konkret – die Stimme der Jugendlichen zählt und ihre Ideen wurden sichtbar umgesetzt. Das ausgewählte Logo wird seither in der gesamten Öffentlichkeitsarbeit verwendet – unter anderem auf Flyern, in digitalen Medien, bei Veranstaltungen und auf der Website. Dadurch ist das Logo ein Symbol gemeinsamer Gestaltung. Das Logo steht für eine Jugendarbeit, die gemeinsam mit jungen Menschen entwickelt wird und ihre Stimmen ernst nimmt.

Dieses Projekt hatte mehrere nachhaltige Effekte:

- Förderung von Kreativität und Eigeninitiative
- Stärkung der Identifikation der Jugendarbeit
- Sichtbare Mitbestimmung und Wertschätzung
- Erhöhung der Bekanntheit und Wiedererkennung

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit ist zentraler Bestandteil der Jugendarbeit. Hier wird nicht nur über bestehende Angebote informiert, sondern auch aktiv Kontakt zu Jugendlichen und Bezugspersonen aufgebaut sowie die Jugendarbeit sichtbar und zugänglich gemacht. In der Aufbauphase ist es besonders wichtig, verschiedene Kommunikationswege zu nutzen, um interessierte Personen anzusprechen und einen einfachen Zugang zu den Angeboten zu ermöglichen.



Digitale Medien und social Media

Ein wichtiger Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit in der Jugendarbeit ist die Präsenz in den social Media-Kanälen. Somit wurde der Instagram-Account «jugendarbeit_walensee» eingerichtet. Über diesen Kanal werden aktuelle Veranstaltungen angekündigt, Einblicke über durchgeführte Anlässe gegeben sowie Informationen zur Jugendarbeit veröffentlicht. Durch Bilder, kurze Videos und Story-Beiträge wird eine direkte und zeitgemässe Kommunikation zu den Jugendlichen ermöglicht.

Natürlich spielt auch WhatsApp eine zentrale Rolle in der Kommunikation zur Zielgruppe. Es wurde eine Whatsapp Gruppe unter dem Namen «Walensee Jugendnetz» eingerichtet. Mittlerweile hat diese über 100 Mitglieder. Täglich treten neue Personen der Gruppe bei, was zeigt, dass dieser Kommunikationsweg genutzt wird. Beitreten können alle Personen (Eltern, Jugendliche, Lehrpersonen, usw.), welche daran interessiert sind, zu wissen was in der Region aktuell läuft. Über diese Gruppe werden Informationen zu Veranstaltungen, kurzfristigen Änderungen oder Erinnerungen direkt weitergegeben. Gleichzeitig ist es auch eine niederschwellige Kontaktmöglichkeit – Jugendliche sowie Eltern nutzen häufig die Möglichkeit, über private Nachrichten Fragen zu stellen oder Rückmeldungen zu geben. Dies trägt zu einer persönlichen Beziehung zwischen Jugendarbeit und Jugendlichen.

Berichterstattung

Die regelmässige Berichterstattung wird ebenfalls genutzt, um durchgeführte/bevorstehende Veranstaltungen und Informationen und Neuheiten aus der Jugendarbeit in der Öffentlichkeit zu verbreiten. Die Berichte erscheinen unter anderem im Pfarreforum sowie im Sarganserland. Dadurch wird die Jugendarbeit auch für die breitere Öffentlichkeit sichtbar und erhält eine Plattform über jegliche Informationen zu informieren. Wir wollen dadurch die offene Jugendarbeit der katholischen Kirche sichtbar und attraktiv machen.

Öffentlichkeitsarbeit im Schulischen Kontakt

Ein bedeutsamer Zugang zu den Jugendlichen erfolgt über die Schulen. Durch die gute Zusammenarbeit mit den Schulen besteht die Möglichkeit, Flyer und wichtige Informationen bekannt zu machen. Dies geschieht unter anderem durch:

- Verteilen von Flyern in den Klassen
- Aufhängen der Plakate und Flyer in den Schulgebäuden (schwarzes Brett, Informationsbildschirm, usw.)
- Veröffentlichen über die schulinterne Pupil-App
- Direkter / einfacher Zugang in die Schulklassen ohne grosse Absprache

Für die Jugendarbeit ist dies ein wichtiger Punkt, um Jugendliche direkt in ihrem Alltag zu erreichen und ihnen unkompliziert Zugang zu jeglichen Informationen zu geben.

Öffentlichkeitsarbeit über die Gemeinden

Auch die Gemeinden stellen wichtige Kommunikationskanäle zur Verfügung. Veranstaltungen, Angebote und wichtige Informationen können über die Gemeindegemeinschaften, Veranstaltungskalender sowie über offizielle Kommunikationskanäle der Gemeinden veröffentlicht werden. Zudem kann ich Berichte über die Jugendarbeit in der RathausPost veröffentlichen, wodurch interessierte Personen über die Jugendarbeit in der kath. Kirche informiert werden.

Persönliche Vernetzung

Eine persönliche Vernetzung spielte neben den digitalen Kommunikationswegen auch eine wichtige Rolle. Bei Weiterbildungen, Treffen mit anderen Jugendarbeitern, regionalen Veranstaltungen oder Treffen der daju entstehen immer wieder neue Kontakte. Dieser Austausch ermöglicht es, Kooperationen aufzubauen, die Jugendarbeit im Netzwerk sichtbar zu machen und neue Ideen zu entwickeln und langfristige Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Geplante Projekte der Öffentlichkeitsarbeit

Neben den laufenden Kommunikationskanälen sind weitere Projekte im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit geplant. Ein aktuelles Projekt ist das Drehen eines kurzen Werbefilms zur Jugendarbeit, der künftige in den Kiwi-Kinos als Vorschau vor den Kinoveranstaltungen gezeigt



werden soll. Ziel dieses Projektes ist es, die kirchliche Jugendarbeit noch mehr an die Öffentlichkeit zu bringen. Dieses Projekt wird gemeinsam mit dem akj-Stammteam umgesetzt. Zudem möchten wir Jugendliche aktiv in das Projekt miteinbeziehen. Jugendliche sollen die Möglichkeit erhalten, an der Entwicklung des Films mitzuwirken, Ideen einzubringen und gemeinsam mit den Jugendarbeitern der Region Werdenberg-Sarganserland vor der Kamera aufzutreten.

Ein weiterer wichtiger Anlass ist der Jugendtag an der SIGA-Messe am 6. Mai 2026. Der Anlass findet von 13.00-17.00 Uhr statt. Das akj-Stammteam wird gemeinsam an dieser Messe vor Ort sein und einen Stand betreuen und die offene Kinder- und Jugendarbeit der katholischen Kirche der Region Werdenberg-Sarganserland zu vertreten. Der Anlass bietet uns eine gute Gelegenheit mit Jugendlichen, Eltern und Interessierten ins Gespräch zu kommen.

Zukünftige Ideen

Um die Sichtbarkeit der Jugendarbeit weiter zu stärken, sind verschiedene «Werbeartikel» in Kooperation mit der akj geplant. Durch das neu entwickelte Logo der Jugendarbeit Walensee sind beispielsweise kleine Giveaways geplant. Eventuell auch T-Shirts und Hoodies nach Wunsch und für einen kleinen Selbstkostenbeitrag. Die Artikel können dann verteilt werden und tragen dazu bei, die Wiedererkennbarkeit im Alltag zu erhöhen.

Pädagogische Grundhaltung der offenen kirchlichen Jugendarbeit

Beziehungsorientiert

Die offene Jugendarbeit der katholischen Kirche basiert auf einer klaren Grundhaltung, die sich im täglichen Handeln widerspiegelt. Im Zentrum steht die Beziehungsarbeit. Nachhaltige Jugendarbeit beginnt nicht mit Anlässen, sondern mit Vertrauen, Verlässlichkeit und echter Begegnung auf Augenhöhe.

Freiwilligkeit

Alle Angebote sind freiwillig. Jugendliche entscheiden selbst, ob sie teilnehmen möchten. Diese Freiwilligkeit stärkt Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Motivation.

Partizipation

Kinder und Jugendliche werden bewusst in Planungsprozesse einbezogen. Ihre Ideen und Rückmeldungen fließen in die Gestaltung von Projekten und Anlässen ein. Dadurch entsteht Identifikation und Mitverantwortung.

Ressourcenorientierung

Im Fokus stehen die Stärken, Fähigkeiten und Talente der jungen Menschen. Ziel ist es, Selbstvertrauen zu fördern und Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen.

Werteorientierung

Die Arbeit ist geprägt von christlichen Grundwerten wie Respekt, Solidarität, Verantwortung und Wertschätzung. Diese Werte werden nicht belehrend vermittelt, sondern im Alltag gelebt. Sie bilden die Grundlage für ein respektvolles Miteinander.

Offenheit und Vielfalt

Die Jugendarbeit versteht sich als Raum, in dem jede und jeder ist Willkommen - unabhängig von religiöser Zugehörigkeit, Herkunft oder persönlicher Lebenssituation.

Mehrwert der offenen kirchlichen Jugendarbeit

- Begleitung der Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung
- Unterstützung bei Alltagsfragen und der persönlichen Orientierung
- Beratung und persönliche Begleitung
- Förderung von Selbstwirksamkeit
- Stärkung sozialer Kompetenzen
- Ergänzung und Erweiterung bestehender Angebote
- Verlässliche Ansprechperson ausserhalb von Familie und Schule
- Orientierung und Werte im Alltag
- Gemeinschaft ohne Leistungsdruck
- Langfristigkeit und Stabilität
- Sozialräumliche Verantwortung



Akj u. Stammteam

Der regelmässige Austausch im Stammteam bildet eine wichtige Grundlage für die gemeinsame Weiterentwicklung der Jugendarbeit in den Seelsorgeeinheiten in der Region. Innerhalb des Stammteams findet eine offene, ehrliche und konstruktive Zusammenarbeit statt. Der Austausch erfolgt regelmässig – sowohl bei geplanten Treffen als auch über die WhatsApp-Gruppe. Ein gemeinsames Projekt der akj mit dem Stammteams ist es, überregionale Angebote für Jugendliche zu schaffen. Geplant sind vier überregionale Veranstaltungen pro Jahr für Jugendliche aus den Regionen Werdenberg-Sarganserland. Jede Seelsorgeeinheit organisiert dabei einmal pro Jahr einen grösseren Anlass, zu dem auch Jugendliche aus den anderen Regionen eingeladen werden. Diese überregionalen Angebote werden von der akj finanziert. Dadurch können gemeinsame Veranstaltungen realisiert werden, welche Begegnungen über die eigene Region hinaus ermöglichen.

Neben der Zusammenarbeit im Stammteam spielt auch die Begleitung durch die akj eine wichtige Rolle. Die akj bietet uns eine wertvolle fachliche Unterstützung und Begleitung. Besonders wichtig ist dabei die Möglichkeit zu regelmässigen Austausch- und Reflexionsgesprächen. Diese bieten Raum für Coaching, fachlichen Austausch und gemeinsame Reflexion von Herausforderungen im Arbeitsalltag. Für Jugendarbeitende ist es sehr wertvoll, sich mit einer Person auszutauschen, die im gleichen Arbeitsfeld tätig ist und die Besonderheiten der Jugendarbeit kennt. In solchen Gesprächen können Ideen weiterentwickelt, Fragen geklärt und auch schwierige Situationen reflektiert werden. Gleichzeitig bieten diese Treffen auch die Möglichkeit, neue Perspektiven zu gewinnen.

Ein gemeinsames Projekt der akj und der Jugendarbeitenden ist zudem die Plattform www.jugendarbeit.me. Diese Website wurde ins Leben gerufen, um Veranstaltungen der Regionen sichtbar zu machen und Jugendlichen eine zentrale Übersicht über Angebote zu bieten. Über diese Plattform können sich Jugendliche einfach und unkompliziert über aktuelle Veranstaltungen informieren und sich direkt über ein Anmeldeformular anmelden. Die Plattform soll in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Ziel ist es, weitere Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, auf dieser Plattform einzubinden. Dadurch entsteht eine umfassende Übersicht über Angebote für Kinder und Jugendliche in der Region und gleichzeitig wird die Zusammenarbeit verschiedener Akteure gestärkt.

Ausblick März bis August 2026

Zukünftige Angebote:

- Kids-Zeit für Kinder/Jugendliche der 3 bis 6 Klasse

Workshops und Projekte

- Fortführung der bestehenden Angebote, Erweiterung durch Mitgestaltung der Jugendlichen

Stärkung der Vernetzung:

- Ausbau von Kooperationen mit regionalen/überregionalen Partnern

Öffentlichkeitsarbeit:

- Weitere Präsenz in Online-Kanälen, Gemeindezeitung und Medien

Sozialraum

- Auf- und Ausbau als Ort für Begegnung, Entwicklung und Wohlfühlen

